

so hinreißend, daß hier in Athen eine eigenartige Schwelgerei entstehen könnte, ebendiese im Genuß der Lichteffecte. Die Verbindung des tiefblauen, heiter glänzenden, inelreichen Meeres und seiner duftigen Küsten mit dem goldbraunen Ton des felsig starrenden Landes vollendet die Schönheit dieses Naturgemäldes, indem es zugleich der Phantasie die Fernen der Mythe und der Geschichte erschließt. Das Meer fehlt der schwermuthsvollen Campagna Roms; nur sein heller Saum ist in ihr angedeutet; aber in majestätischen Bogen durchzieht sie immer der volle, triumphierende Tiberstrom, dessen Lauf man meervwärts meilenweit verfolgen kann.

Alle Linien und Formen in der Landschaft Athens sind geistiger, feiner, durchsichtiger und verklärter, als die der Ebene Roms, aber sie sind kleiner und begrenzter. Der Äther, der sie umfließt, ist göttlicher und lichter, und der Gedankenstrom, der sie durchdringt, ist mit nichts auf Erden vergleichbar. Denn wie muß ein von Natur schön und anmuthsvoll gestaltetes Land die Seele des Betrachters ergreifen, wenn sein strahlender Himmel erfüllt ist mit den Göttergestalten der hellenischen Dichtung und seine geweihte Erde mit der edelsten Blüte des geschichtlichen Menschengeschlechts. Ganz so natur- und geistgemäß wie die elyrischen Gesilde hier das ideale Athen umrahmen, ganz so dem großen Wesen Roms entsprechend umschließt die feierliche Campagna dort die Majestät der ewigen Stadt. Die Grazie und vollendete Schönheit der Tempel und Bildwerke Athens läßt alle Denkmäler der Römer plump und schwer erscheinen; aber die zaubervollen Formen der attischen Landschaft rauben der Empfindung nichts von der tragischen Erhabenheit der Campagna Roms oder von dem überwältigenden Hauche des Weltgeschicks, der auf ihrem weiten Trümmerfelde weht.

Der Frühling hat die Ebene Athens mit einem zarten Grün bekleidet und dadurch ihre Ode gemildert; denn dieselbe schweigende Verlassenheit liegt um die Stadt des Theseus wie um die des Romulus. Adler schweben über fiebervollen Heiden hier wie dort, und dieselben Blumen der Unterwelt, die grauen Asphodelen, bedecken die Hügelgelände hier wie dort. Idyllische Schafherden, welche zottige Hunde und verwilderte Hirten bewachen, wandern an den Ufern des Kephissos und des Ilissos wie an denen des Tiber und Anio. Meiereien unter Oliven und Pinien sind so dort wie hier Dajen gleich über die Landschaft zerstreut. Sch war aber doch überrascht, die Ebene Athens bevölkerter zu finden, als die römische Campagna; denn sie enthält manche Dörfer, besonders gegen den Parnes und den Pentelikon hin; aber alle diese Ortschaften rings um die Hauptstadt der Hellenen sind nicht von Griechen, sondern von fremd redenden Albanesen bewohnt. In der römischen Campagna stehen außer wenigen Weilern im unmittelbaren Stadtbezirk keine Ortschaften mehr, aber auf den Borhöhen der Gebirge dauern noch saturnische Städte